

Berlin, Donnerstag

Berliner

Börsen-Zeitung.

zu Gratis-Beilagen

Der Börsen-Courier, ein vollständiges Wochenblatt, Dienstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Lotter, je nach Abgabe des Stoffs, die Börse des Jahres, ein vollständiges Wochenblatt, Sonntag früh.

Annoncen-Preis:

12 Ctr. für Berlin 2 Lhr. 15 Ctr., für ganz Preußen 3 Lhr., für ganz Deutschland 3 Lhr. 15 Ctr.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Cgr.

Alle Postanstalten nehmen Sendungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediente.

Die einzelne Nummer kostet 24 Cgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

London, 18. November. (B. L. B.) Consols eröffneten zu 89, und werden so eben zu 90 gehandelt. Der "Baltic" ist mit 47,000 Dollars aus Newyork eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 7. d. Nach demselben war der Geldmarkt in Newyork etwas flotter. Die Course waren animirt und Stacks höher. Das beste Banquierpapier auf London stand 108 bis 109. Baumwolle stille, Preise nominell; feiner Weizen fest.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 18. November, 1 Uhr 30 Min. Nachm. (L. D. St.-A.) Oesterr. Banknoten 94 1/2 Br. Freiburger Stamm-Actien 114 1/2 Br.; do. III. Emission 102 1/2 Br. Oberösterreichische Actien Lit. A. 138 1/2 Br.; do. Lit. B. 128 1/2 Br.; do. Lit. C. 125 1/2 Br. Oberöstr. Prioritäts-Obligations Lit. D. 84 1/2 Br.; dito Lit. E. 74 1/2 Br. Kofel-Derberger Stamm-Actien 45 1/2 Br. Kofel-Derberger Prioritäts-Obligations —. Meißner-Brieger Stamm-Actien 68 1/2 Br. Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Eralles 7 1/2 R. Weizen, weißer 56-77 R, gelber 54-72 R, Roggen 42-47 R, Gerste 37-45 R, Hafer 32-36 R.

Die Börse war günstig gestimmt, und die Notirungen stellten sich theilweise besser bei stillem Geschäft.

Stettin, 18. November, 1 Uhr 32 Min. Nachm. (L. D. St.-A.) Weizen 58-64, November 60-60 1/2, Frühjahr 62. Roggen 37 1/2-38, Frühjahr 41, Mai-Juni 42. Spiritus 20, November-December 19 1/2, Frühjahr 17 1/2. Rüböl 12 1/2, April-Mai 13 1/2. Alles bez.

Hamburg, 18. November, Nachm. 2 Uhr. (B. L. B.) Stimmung etwas günstiger, Credit-Actien und Ruffen gefragt. — Oesterr. Franz. Staatsbahn 617 1/2. National-Anleihe 76. Oesterr. Credit-Actien 94. 3% Spanier 33 1/2. 1% Spanier 23. Mexikaner 6% Br. Stieglitz von 1855 96 1/2. 5% Ruffen 99 1/2 Br. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 88. Disconto 9, 8 1/2 %. — Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert flau und stille. Del loco 23% nominell, pro Mai 25% matt. Kaffee alle bisherigen billigen Partien geräumt 4 1/2, 4%.

Frankfurt a. M., 18. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (B. L. B.) Lebhafter Umsatz zu höheren Course in allen Fonds und Actien. — Neueste Preuss. Anleihe 109 1/2. Preuss. Kassenscheine 104 1/2. Friedrich-Wilh. Nordbahn —. Ludwigshafen-Berbacher 146 1/2. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 110. Darmstädter Bank-Actien 224. Darmstädter Zettelbank 224. Meiningen Credit-Actien 78 1/2. Luxemburger Creditbank 409. 3% Spanier 35 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Spanische Creditbank von Pereira 445. Spanische Creditbank von Rothschild 410. Kurhessische Loose 40%. Badische Loose 50%. 5% Metalliques 72 1/2. 4 1/2% Metalliques 64 1/2. 1854er Loose 99 1/2. Oesterr. Nat.-Anl. 75 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenb.-Actien 297 1/2. Oesterr. Bankantheile 106 1/2. Oesterr. Credit-Actien 168 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 195 1/2. Rhein-Rabe-Bahn 81 1/2.

Wien, 18. Novbr., Mitt. 12 Uhr 45 Min. (B. L. B.) An der Börse hieß es, die Arme-Reduction habe die Sanction des Kaisers erhalten, in Folge dessen günstigere Stimmung. — Silberanleihe 93. 5% Metalliques 80. 4 1/2% Metalliques 69 1/2. Bank-Actien 96 1/2. Nordbahn 172. 1854er Loose 107 1/2. National-Anleihe 82 1/2. Staats-Eisenbahn-Actien Cert. 271. Credit-Actien 193. London 10, 32. Hamburg 80. Paris 126. Gold 11 1/2. Silber 8 1/2. Elisabethbahn 100%. Lombardische Eisenbahn 87. Theißbahn 100%.

Amsterdam, 18. November, Nachmittags 4 Uhr. (B. L. B.) Begehr, lebhaft. Aus Paris war vom Beginn der Börse der Cours der 3% 66, 90, des Credit mobilier 747, der Oesterr. Staatsbahn 646 gemeldet. — 5% Oesterr. National-Anleihe 72 1/2. 5% Metalliques Lit. B. 83 1/2. 5% Metalliques 70 1/2. 2% Metalliques 36 1/2. 1% Spanier 24 1/2. 3% Spanier 36. 5% Ruffen Stieglitz 94 1/2. 5% Ruffen Stieglitz von 1855 96 1/2. Holländische Integrale 62 1/2.

Neuenbriefe der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz. Verlosung am 14. November 1857; rückzahlbar am 1. April 1858.

16 Stück Lit. A. a 1000 R. No. 164 251 526 658 918 1145 1405 1718 2610 3010 3387 3417 3518 3833 3876 4271.

6 Stück Lit. B. a 500 R. No. 1 592 642 930 1018 1196.

37 Stück Lit. C. a 100 R. No. 276 955 1269 1317

Table with 16 columns and 10 rows of numbers, likely representing stock prices or exchange rates.

Table with 16 columns and 10 rows of numbers, likely representing stock prices or exchange rates.

Table with 16 columns and 10 rows of numbers, likely representing stock prices or exchange rates.

Table with 16 columns and 10 rows of numbers, likely representing stock prices or exchange rates.

Table with 16 columns and 10 rows of numbers, likely representing stock prices or exchange rates.

Table with 16 columns and 10 rows of numbers, likely representing stock prices or exchange rates.

— Nach den Angaben des "St.-Anz." bringen wir die Einnahmen folgender Bahnen pro Monat October.

a) Staatsbahnen: 1857 1856 gegen 1857

Table with 3 columns: Station name, 1857, 1856 gegen 1857. Includes entries like Kreuz-Danzig-Königsberg, Frankfurt-Kreuz, etc.

b) Privatbahnen:

Table with 3 columns: Station name, 1857, 1856 gegen 1857. Includes entries like Magdeburg-Leipzig, Schönebeck-Staßfurt, etc.

— Werrabahn. Unser Ministerium hat dieser Tage den zwischen der Werrabahn-Gesellschaft einerseits und der Mitteldeutschen Creditbank zu Meiningen, der Coburg-Gotha'schen Creditgesellschaft zu Coburg, den Banquiers E. A. Schwarzschild und E. Sulzbach zu Frankfurt a. M., den Gebrüdern Karleube in Stuttgart und dem Gebrüder Haas in Karlsruhe andererseits abgeschlossenen Vertrag bekannt gemacht, vermöge dessen die gedachte Gesellschaft von den genannten

Banken und Banquierhäusern ein Anlehen von 3,250,000 Lhr. gegen Emittirung von 17,500 Stück hypothekarischer Prioritäts-Obligations an porteur erhält. Hiermit ist denn der letzte Geldbedarf für den Bau der Werrabahn aufgebracht, und sollen auch die Aktien größtentheils schon untergebracht sein. Die sämmtlichen beteiligten Regierungen hatten sofort dem Vertrage ihre Genehmigung erteilt.

— Nordholländische Eisenbahnen. Die Herren Graf Hamel, Graf Lastic, Baron v. Büttler, v. Fenzelon und Berlin haben dem Könige eine Adresse überreicht, worin sie um die Genehmigung folgender Richtigungen bitten: a) von Harlingen, Leuwarden, Groningen bis zur Hannoverschen Grenze bei Leer; b) von Groningen, Assen nach Meppel; c) von Leuwarden, Heerenveen, Steenwyk, Zwolle nach Kampen; d) von Zwolle, Raalte, Almelo bis zu der Grenze von Hannover; e) von Raalte, Deventer, Amersfort nach Utrecht; und f) von Deventer, Zutphen nach Arnhem. Diese Linien haben eine Gesamtlänge von 512 Niederländischen Meilen. Die Ausführung erheischt ein Kapital von 54,000,000 fl. Es sei Sicherheit vorhanden, das Kapital zusammenzubringen, sobald die Regierung, vorbehaltlich später festzustellender Bestimmungen, eine Subsidie von 10,000,000 fl. zugestehet.

— Hagelschaden-Versicherungs-Verein für Mecklenburg-Schwerin zu Grevesmühlen.

Nach der in der letzten Directorial-Versammlung zugelegten Berechnung sind in diesem Jahre 2,926,328 Scheffel Getreide zum Werthe von 5,039,647 Lhr. 30 s versichert gewesen. Für Hartgehabte Hagelschäden sind incl. der Taxationskosten zu zahlen 61,157 Lhr. 10 s, die Administrationskosten sind veranschlagt zu 800 — — —

und mithin erforderlich 61,957 — 16

Zur Aufbringung dieser Summe ist ein Beitrag von 1 Lhr. 11 s 6 d pro 100 Lhr. festgesetzt worden.

— Versammlung der Directoren der Privat-Feuerverversicherungen. Am 14. d. fand in Hamm eine Versammlung der Directoren und sonstigen Vertreter verschiedener Privat-Feuerverversicherungs-Gesellschaften statt, um über neue Tariffbestimmungen zu beraten und möglichst Uebereinstimmung in den Tariff herbeizuführen. Auch andere Gegenstände der Feuer-Assekuranz gelangten zur Berathung. Diese Schritte der Gesellschaften sind blos als einleitende zu betrachten, sie werden später zu größeren Conferenzen führen, sowie zur allgemeinen Beschlussfassung.

— Die Bremer Bank hat den Disconto von 7% auf 7 1/2% erhöht.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns G. G. Schöngreen in Greifswald, welcher daselbst unter dem Namen G. G. Lohmann ein Bankgeschäft betrieben hat, ist der kaufmännische Concurd eröffnet; Termin 24. November.

Deutschland.

Berlin, 18. November. Der gestrige Ministerrath hat, wie die "N. Pr. Z." erfährt, fünf Stunden gedauert. — Der Zweck der Beratungen der in der vorigen Woche unter dem Vorsitz des Ministers des Innern hier abgehaltenen General-Versammlung des ritterschaftlichen Credit-Instituts der Provinz Brandenburg war: der "N. Pr. Z." zufolge die in neuester Zeit so vielfach ventilirte Frage, ob die für die Provinz Brandenburg bestehenden landwirtschaftlichen Credit-Institute dem Bedürfnis der associirten Grundbesitzer nach Kapital entsprechen. So viel über die gefassten Beschlüsse verlautet, soll eine weitergehende Belehrung der zu Pfandbriefen berechtigten Grundstücke herbeigeführt, außerdem aber unter Zuhilfenahme der bereits vorhandenen landwirtschaftlichen Fonds eine Spar- und Leih-Kasse errichtet werden, welche die Aufgabe zu lösen haben würde, die bei ihr eingezahlten Einlagen vorzugsweise auf ländliche Grundstücke der Provinz Brandenburg auszuliehen. — Unter den Decorationen, welche der heutige Staatsanzeiger meldet, befindet sich die des Großbritannischen Obersten, Mitglieds der Direction der Ostindischen Compagnie, W. H. Sykes zu London mit dem Rothen Adler-Orden zweiter Klasse. — An Stelle des zum Bischof von Osnabrück ernannten Domdechanten Dr. Paul Melchers ist der Director der Congregation der Weltpriester zu Revelaer, Johann Bernhard Brinkmann, zum General-Vicar der Diözese Münster ernannt. — Zu dem durch das freiwillige Zurücktre-

ten des Reichs, Hermann v. Scharnhorst, vacanten Posten eines Directors des Eisen-Werkschen Bergamtes ist der seither beim Bergamte zu Arnstadt in Sachsen beschäftigte Prinz von Schönau-Garschitz ernannt. Derselbe wird mit Beginn des künftigen Jahres seine neue Stellung übernehmen. — Die Oesterr. Oesterreichische Telegraphen-Compagnie hat nunmehr nach gerade einmonatlicher Dauer ihre Arbeiten beendet und ihre Sitzungen geschlossen. Wie das „Fr. S.“ hört, ist die Revision des Verbandsvertrags ebenso wie die des Tarifs zu Stande gekommen und hat nur noch der Ratifikation der einzelnen beteiligten Regierungen. — Sicherem Vernehmen nach hat sich das Landesökonomie-Collegium für eine Modification der Buhergesetze in der Weise ausgesprochen, daß eine Erhöhung des Maximums des Zinsfußes stattfinden solle. — Von dem hiesigen Magistrat ist neuerdings eine Zusammenstellung der Gesellenzahl, welche jede hiesige Innung hat, veranstaltet worden. Nach derselben haben die Tischler- und Schneidergesellen mehr als je 3000 Mitglieder. Demnächst kommen die Maurer, Schlosser und Schuhmacher mit mehr als 2000, die Zimmerleute, Weber und Seidenwirker mit mehr als 1000, die Bäcker und Schmiede mit mehr als 800 Gesellen. Zwischen 200—800 Gesellen zählen die Innungen der Drechsler, Buchbinder, Klempner, Schlächter, Goldschmiede, Gürtler, Riemen, Sattler und Täschner, Löffler, Stellmacher, Knopfmacher und Posamentierer, Raschmacher, Tuchmacher und Lohgerber. Die übrigen Gewerke zählen unter 200 Gesellen.

† Berlin, 17. November. In Folge des Todes der Herzogin von Nemours haben die Festlichkeiten aus Anlaß des Geburtstages der Princess Victoria, die am 21. beginnen sollten, eine Aenderung erlitten. Prinz Victor von Hohenlohe ist von der Königin Victoria mit der Mission beauftragt worden, den hiesigen Hof davon in Kenntniß zu setzen. — Es wird uns in der bestmöglichen Weise versichert, daß der erste Leibarzt Sr. Majestät, Geh. Rath Dr. Schönlein, demnächst seine Stellung verlassen wird, um sich nach seiner Vaterstadt Bamberg zurückzuziehen. Als Nachfolger desselben bezeichnet man den Geh. Rath Prof. Dr. Friedrich in Breslau. — Die Ihnen aus Konstantinopel zugegangene Meldung, daß Herr von Gundlach, dem Beispiele des Herrn von Thouvenel folgend, bis zum 7. November in keine geschäftliche Beziehung zu Reschid Pascha getreten sei, hat eine Ueberraschung erregt. Ohne der Richtigkeit der Nachricht zu nahe zu treten, kann ich Ihnen mittheilen, daß Herr von Gundlach auf seine hierher gerichtete Anfrage über sein Verhalten gegenüber Reschid Pascha die Antwort erhalten hat, daß das hiesige Cabinet keinen Grund einsehe, weshalb Herr von Gundlach die Aufkündigung der Beziehungen zu Reschid Pascha unterlassen sollte. Wenn sonach der Preussische Geschäftsträger noch nicht in Beziehungen zum neuen Großvezier getreten ist, so scheint keine directe Veranlassung dazu vorgelegen zu haben.

† Köln, 17. November. Die in Stuttgart auf Requisition der Rheinbayerischen Behörden stattgefundene Verhaftung des Dr. Ludwig Gall aus Trier hat auch hier großes Aufsehen erregt. Es ist sofort die Vermittlung des preussischen Gesandten angerufen worden, allein nach Briefen aus Stuttgart scheint es kaum zweifelhaft, daß Dr. Gall nach Zweibrücken ausgeliefert werden wird, obgleich er ein Preuze ist und die von ihm redigirten „Praktischen Mittheilungen zur Förderung eines rationellen Betriebes der landwirtschaftlichen Gewerbe“, in welchen sein offener Brief an König Max von Bayern erschienen, in Trier verlegt werden. Dr. Gall hätte also, falls ihm ein Vergehen nachgewiesen werden kann, vor einen Preussischen Gerichtshof gestellt werden müssen. Bekanntlich wurden im Jahre 1854 in der Rheinpfalz eine Anzahl Weinkeller versiegelt und die Besitzer, die das Gall'sche Weinbereitungsverfahren angewendet, vor Gericht gezogen. Dr. Gall formulirt seine Anklage gegen jene Behörden in dem erwähnten offenen Briefe dahin, daß 1) zu den zahlreichen im Jahre 1854 vorgenommenen Kellerverriegelungen nicht einmal der Schatten eines gesetzlichen Vorwandes vorgelegen; 2) daß man deshalb auch die Klagen der Verjährung habe anheim fallen lassen, um den Kassationshof der Nothwendigkeit zu überheben, das ganze Verfahren für ungesetzlich zu erklären; daß man aber durch dieses ungesetzliche 28 Monate fortgesetzte Verfahren u. dadurch, daß man den Verfolgten 28 bis 30 Monate ihr Eigenthum vorenthalten, dem Staate circa 4000 Gulden Prozeßkosten verursacht und die Eigenthümer dem Ruin nahe gebracht habe; 3) daß man bei den Kellerverriegelungen die Wohnungen mit Gensd'armen umstellt, während selbst wenn die Verriegelungen gerechtfertigt gewesen wären, nur ein einfaches Polizeivergehen vorgelegen hätte; und 4) daß man die Weine 28 Monate lang unaufgefüllt liegen gelassen habe.

Die gerichtlichen Verhandlungen werden jedenfalls die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise in Anspruch nehmen, weshalb ich nicht verfehle, der Leser mit dem Inlande in Verbindung zu setzen. Dr. Ludwig Gall hat durch sein langes vielbewegtes Leben gezeigt, daß ihn nur die Leidenschaft, der Menschheit nützlich zu sein, beherzigt, was seine vielen Schriften u. Erfindungen beweisen. Er kennt kein eigenes Interesse; denn wäre dieses nicht der Fall, so würde er am Abend seines Lebens andern, statt wie geschehen, mit seiner anerkennenswerthen Ausdauer rastlos auf Erreichung seiner Ziele loszuarbeiten, unbekümmert um die vielen Hindernisse, die sich ihm entgegengethürmt haben. Ueber sein Weinbereitungsverfahren haben sich nicht bloß die ersten Deutschen und Französischen Chemiker und Weinzüchter, sondern auch das Preussische Landesökonomiecollegium anerkannt geäußert. Justus von Siebig in München, höchsten Orts zur Kundgabe seiner Ansicht über das Gall'sche Weinbereitungsverfahren angefordert, erklärte, daß er die Vorschläge des Dr. Gall zur Verbesserung der Weine für sehr beachtenswürdig in solchen Jahrgängen halte, in welchen die Weintrauben ihre natürliche Reife nicht erlangen. Der Zuckerzusatz sei bei allen Französischen Weinproduzenten in Gebrauch und die Verdünnung des Mostes mit Wasser, bis zu einer gewissen Grenze, zur Verminderung des Säuregehaltes, könne nicht als Weinschmiere angesehen werden. Unter den gegebenen Verhältnissen sei ein Entgegenreten gegen die Verbreitung des Dr. Gall'schen Verfahrens nicht gerechtfertigt. Auf diese und andere Zeugnisse gestützt, konnte Dr. Gall im Interesse seiner Sache nicht anders handeln. Die Leidenschaft mag seinen Worten größere Schärfe und Bitterkeit gegeben haben, als die Klugheit gebot. Er wird aber immerhin als Vertreter und Befechter einer bedeutungsvollen wissenschaftlichen Frage zu betrachten sein, und so halten wir uns überzeugt, daß die Deutsche Presse hier ihr Amt wahrnehmen und zu seiner Vertheidigung sich bereit halten wird.

† Aus Mecklenburg, 17. Nov. Von der Rostocker Kaufmanns-Compagnie ist jetzt, als Manuscript gedruckt, eine Denkschrift „zur Sundzollfrage“ betitelt, an die Landstände versandt worden, um bei den bevorstehenden Landtags-Verhandlungen im Interesse der in ihr vertretenen Ansicht zu wirken.

† Dresden, 16. November. Heute Mittag 12 Uhr fand im königlichen Schlosse die feierliche Eröffnung des Landtages durch Se. Majestät den König selbst statt. Die zunächst vor dem Könige verlesene Thronrede erwähnt unter Andern, daß der Deutsche Bund die Haltung, welche er während des in einem Theile Europas wüthenden und durch weise Mäßigung der beteiligten Mächte glücklich beendeten Krieges für die richtige erkannt, nicht zu bereuen Ursache gehabt habe. Die von Seiten Oesterreichs und Preussens der Deutschen Bundesversammlung gemachte Vorlage bezüglich der Verfassungsverhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg habe einem von seiner Regierung wiederholt ausgesprochenen Wunsche Befriedigung gewährt. Die Finanzen des Königreichs seien in dem gedeihlichsten Zustande und setzten in die erfreuliche Lage, neben namhafter Erleichterung der Steuerpflichtigen auch Bewilligungen zu der dringend nöthigen Verbesserung der Gehalte der am niedrigsten besoldeten Staatsdiener und zu mehreren gemeinnützigen Zwecken vorzuschlagen zu können. Nach Verlesung der Thronrede wurden durch den Referenten des Gesamtministeriums, Regierungsrath Hoffberg, übersichtliche Mittheilungen zur Eröffnung des neunten ordentlichen Landtages vorgetragen, aus denen Folgendes hervorzuheben ist: Die Vorlage des Entwurfs zu einem bürgerlichen Gesetzbuche und einer Prozeß- und Gerichtsordnung, der man entgegen sah, wird auf dem gegenwärtigen Landtage noch nicht erfolgen, da mit mehreren benachbarten Regierungen Verhandlungen wegen Einführung eines gemeinsamen bürgerlichen Gesetzbuches eingeleitet und die Arbeiten einer desfalls eingesetzten Commission noch nicht zum Beschlusse gediehen sind. Dagegen wird der Vorschlag erfolgen, die bisherigen außerordentlichen Zuschläge zur Gewerbe- und Personalsteuer ganz und die der Grundsteuer zur Hälfte in Wegfall zu bringen. Ferner werden Vorschläge wegen Erbauung einer neuen Porzellan-Manufactur in Meissen und wegen des Baues der am dringlichsten erscheinenden Eisenbahnen erfolgen. Der der vorigen Ständerversammlung zugesagte Entwurf einer Gewerbeordnung ist bearbeitet, unterliegt aber noch der gutachtlichen Ansicht des Staatsrathes bezüglich der zu verfolgenden Principien und wird schwerlich schon jetzt zur Berathung kommen können. Ein großes Gewicht legt die Regierung auf eine befriedigende Erledigung der Jagdfrage, die trotz früherer Differenzen zwischen beiden Kammern darüber nochmals zur Berathung kommen wird. In Angelegenheit der Banknoten-Circulation hat die Regierung in der Haupt-sache eine zu wartende Stellung eingenommen und

macht es von den Angehörigen der demnach in Berlin bevorstehenden Verhandlungen abhängig, welche Richtung sie ferner besolgen werde. Zur Erleichterung des Hypothekensystems wird dem Landtage der Plan der Errichtung einer Landesbank vorgelegt werden. Eine Revision der auf die inländische Immobilien- und Brandversicherung bezüglichen Gesetzgebung ist vorbereitet, und werden dem Landtage Mittheilungen darüber möglichst so zeitig zugehen, um auf denselben nach Berathung und Erledigung finden zu können. Viele andere Vorlagen sind noch vorbereitet. — Nach Beendigung dieses Vortrages erklärte der Ministerpräsident Dr. von Schönlisch den Landtag im Allerhöchsten Auftrage für eröffnet, und die Versammlung trennte sich unter dreimaligem Hoch auf den König. Nachmittags 4 Uhr fand im königlichen Schlosse große Tafel statt, zu der sämtliche Minister, die Directorien und sämtliche Mitglieder beider Kammern geladen waren.

† Aus Karlsruhe, 17. November. Die Appellation des Staatsanwalts in dem vielbesprochenen Hanauer Turner-Prozesse ist, wie Frankfurter Blätter melden, nun wirklich ausgeführt. Als Wichtigkeits-Gründe werden geltend gemacht: daß der Schwurgerichtshof die erhobene Anklage des Hochverraths nicht eventuell in der Richtung wegen Auf-rührs u. behandelt, die Beantwortung der hierfür erheblichen Fragen den Geschworenen nicht aufgegeben habe; und daß ein vormaliger Mitangeklagter als Geschworener mitgewirkt habe, indem derselbe als betheiligter an der Sache anzusehen sei, da ja in Folge neuer Beweise die Anklage gegen ihn jederzeit wieder aufgenommen werden könne. Nach dem Kurhessischen Gesetze muß die Appellation in öffentlicher Sitzung des Oberappellationsgerichts zu Kassel verhandelt werden.

† Frankfurt a. M., 18. November. Wie die „Zeit“ erfährt, wird die Wiederbesetzung der erledigten General-Postmeister-Stelle der Thun- und Taxis'schen Posten nicht erfolgen; die interimistische Direction, welche bisher der General-Post-Directionsrath Müller und der Ober-Justizrath Gnyrim führten, ist dem letzteren allein übertragen und der erstere, der Restor der Taxis'schen Postbeamten, in den Ruhestand versetzt. Der Ober-Justizrath Gnyrim war bis Mitte der vierziger Jahre Kurhessischer Ober-Gerichts-Assessor, trat dann in die Postverwaltung über und hat sich auch auf der politischen Bühne als Mitglied der ehemaligen National-Versammlung bemerklich gemacht. — Wie man der „R. Z.“ meldet, sind die Arbeiten der hier tagenden Postvereins-Tarifications-Commission so weit vorangeschritten, daß der Einführung des neuen allgemeinen Fahrpost-Tarifs zum 1. Januar mit Bestimmtheit entgegen gesehen werden kann.

† Wien, 16. November. Seit der Uebergabe der letzten Türkischen Depesche vom 28. v. M. an unser Cabinet ist in der Frage der Donaufürstenthümer ein Stillstand eingetreten. Es ist dies um so erklärlicher, als es sich in diesem Augenblicke um die Vorbereitungen derjenigen Verhandlungen weder handelt, noch handeln kann, durch die erst die Frage ihre definitive Lösung erhalten wird, um die Wiedereinberufung der Pariser Conferenz. Bevor in dieser Beziehung irgend etwas geschehen kann, muß erst die in Bukarest tagende Commission ihren Bericht über die Divansverhandlungen nicht nur, sondern auch über die eigenen Anschauungen aus Uebersetzungen der Mitglieder der gedachten Commission entworfen und nach Paris eingekendet haben. Nach den letzten Nachrichten aus Bukarest hatte sich der dortige Divan vertragen, nachdem er zuvor eine Commission niedergesetzt hatte, welche damit beauftragt ist, eine die bekannten vier Punkte wegen staatlicher Vereinigung der Moldau und Wallachei umfassende Denkschrift auszuarbeiten, welche demnächst der Europäischen Commission übergeben werden soll. Ehe diese Uebergabe erfolgt ist, kann ohnehin nicht davon die Rede sein, daß die Arbeiten der Commission überhaupt beginnen können. — Die bereits als feststehend von mehreren Blättern gemeldete Armee-reduction befindet sich zur Zeit noch im Stadium der Berathung; doch ist nicht daran zu zweifeln, daß sie binnen Kurzem zur praktischen Ausführung gelangen wird, da das Princip derselben bereits Allerhöchsten Orts genehmigt worden ist. Da es sich übrigens erst noch um nähere Feststellung der Modalitäten handelt, so versteht es sich von selbst, daß alle Nachrichten über angebliche Specialitäten jedenfalls verfrüht erscheinen und höchstens sich auf die zahlreichen Beurlaubungen stützen, die übrigens schon seit längerer Zeit in größerem Maßstabe eingetreten sind. — Nachdem gestern vor dem Grafen von Flandern eine Revue stattgefunden, welcher auch der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten, wurde heute zu Ehren des hohen Gastes eine glänzende Hofjagd in der Nähe von Lainz statt. — Binnen Kurzem wird der Kronprinz von Neapel, Herzog von Calabrien, am Münchener Hofe erwartet und wird bei dieser Gelegenheit ein

paar Tage am hiesigen Postlager verweilen. Die hohe Verlobte des Kronprinzen ist bekanntlich eine Schwester der Kaiserin, die Herzogin Maria in Bayern.

Königreich der Niederlande.

* Aus dem Haag, 14. November. Die Budget-Verhandlungen beginnen am 17. Der Finanz-Minister hat der Zweiten Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach zur Abtragung der National-schuld 10,000,515 Gulden; welche aus den Ueber-schüssen früherer Jahre und dem im Jahre 1857 bewirkten Verkaufe von Colonial-Producten herrühren, verwandt werden sollen.

Frankreich.

§§ Paris, 16. November. Das Portefeuille der Justiz ist noch immer der Zielpunkt aller Vermuthungen und Combinationen, in denen sich die offizielle und die offiziöse Welt ergeht. Es ist keine überhaupt nur mögliche Persönlichkeit, welche nicht schon, ehe noch der Großsiegelbewahrer die Augen geschlossen, mit diesem oder jenem Portefeuille ausgestattet worden wäre. Die Pariser Journale befinden sich in dieser Sache am Besten; man hat ihnen angedeutet, sie möchten sich vorsichtig und abgemessen über diese Sache ausdrücken, und deshalb findet man neben den zahllosen Plandereien im Publikum wenig oder gar keine Aeußerungen in der Tagespresse. Einer Kombination wollen wir nur noch erwähnen. Es wäre dies die, daß Villault die Justiz und Baroche das Innere übernehme. Präsident des Staatsraths würde dann — der Prinz Napoleon. Es giebt viele Leute, welche namentlich das Letztere nicht so ganz anwahrscheinlich finden. Wenn man überhaupt von einer Trennung sprechen kann, welche vorher zwischen den Tuilleries und dem Palais Royal bestand, so ist dieselbe in neuester Zeit vollständig ausgeglichen, und Prinz Napoleon hat sich innig dem auf dem Kaiserthron sitzenden Chef der napoleonischen Linie angeschlossen. Man will dies namentlich aus dem Uebergange der „Presse“ zur kaiserlichen Sache schließen. Denn dieses Blatt galt bisher stets als ein Organ, das zum Theil aus Opposition gegen den Imperialismus den Prinzen Napoleon in gewisser Weise zu cajoliren verstand, während dagegen dieser nicht ohne großen Einfluß auf die Haltung des Blattes in gewissen Fragen war. Der Uebergang der Presse wird zum großen Theile den vom Palais Royal ausgegangenen Bemühungen zugeschrieben, und nach wie vor verbleibt Prinz Napoleon, durch Charles Edmont in der Redaktion vertreten, in denselben Beziehungen zu der Presse. Auch aus dem Umstande, daß die so lange schon angekündigte Reise nach Egypten wieder sehr problematisch geworden ist, spricht für eine Annäherung des Sohnes von Jerome. — In Bezug auf die Presse, deren Redaktionswechsel mit heute erfolgt ist, mag beigefügt werden, daß zwischen Vilhain und Roug, einem der Administratoren, ein großer Streit über die gegenseitigen Schranken der Befugnisse und des Einflusses besteht. Beide wollen Peyrat zum ersten Redakteur haben. Beide nehmen jedoch denselben ausschließlich jeder für seine persönlichen Ansichten und Interessen in Anspruch, so daß der unglückliche Peyrat wohl mit zwei Federn und zwei Händen schreiben muß. — Die Französischen Blätter sind einig darüber, die Note Ali-Pascha's anzugreifen. Es ist jedoch noch eine andere Note der Pforte vorhanden, welche nicht mit dieser Circular-Depeche zu verwechseln ist. Dieselbe bezieht sich, wie früher gemeldet, auf die Berichte der Kaimatans über die nach ihrer Ansicht anarchischen und zersahrenen Zustände in den beiden Donaufürstenthümern. Sie ist noch nicht ihrem ganzen Inhalte nach bekannt und wahrscheinlich von der Pforte dazu bestimmt, als wichtiges Dokument auf dem Congresse eine Wirkung hervorzubringen. — Der „Spectateur“ setzt das Werk der „Assemblée Nationale“ consequent fort und ist deshalb heute wegen eines Angriffs auf das Bistenspiel des kaiserlichen Hofes mit der ersten Verwarnung bedacht worden. — Der Sohn Abbatucci's, Requetenmeister am Staatsrath, soll, wie man heute vernimmt, nicht Staatsrath, sondern Senator werden. Wahrscheinlich wird noch eine Senatorstelle frei. Der hochbejahrte Graf d'Argent, ehemaliger Direktor der Bank, ist sehr krank. — Graf Paul Esterhazy, Oesterreichischer Gesandter in Petersburg, reist morgen von hier ab. Er geht nach Wien zurück, und nicht nach Petersburg.

Paris, 16. November. Außer dem Grafen Walewski, welcher morgen oder längstens übermorgen in's Hotel des Ministerium's des Auswärtigen zurückkehren wird, befinden sich im gegenwärtigen Augenblicke auch der Graf von Hatzfeldt, Lord Cowley und Graf von Risseff beim Kaiser in Compiègne. Napoleon arbeitet viel und häufig mit diesen Herren, und die Rückkehr des Staatsoberhauptes nach Paris wird sich durch einen Aufschwung in der Politik sowohl, als durch Ausführung verschiedener Pläne be-

merkbar machen. — Man spricht jetzt von einer 5ten Serie von Einladungen nach Compiègne, auf deren Liste u. A. auch die Namen der Gesandten Oesterreichs und der Türkei figuriren sollen, und es heißt, daß der Hof deswegen seinen Aufenthalt in Compiègne bis zum 26. oder 28. v. Mts. auszudehnen gesonnen sei. Es ist dieses ein Gerücht, welches der Bestätigung bedarf, dessen Realisirung von vielen Seiten gewünscht werden dürfte, an dessen Verwirklichung ich aber zu zweifeln Ursache habe. — Als einzige politische Frage an der Tagesordnung figurirt noch immer die Donaufürstenthümer-Angelegenheit. Um in diese monotonen Sache wenigstens einige Abwechslung zu bringen, hat man hier jetzt angeblich eine Französisch-Rumänische Gesellschaft gegründet, deren Zweck es sein soll, zu Gunsten der Union Propaganda zu machen und zu diesem Behufe ein spezielles Organ zu gründen. Es ist wohl nicht nöthig, auf die Nutzlosigkeit eines solchen Unternehmens hinzuweisen, da, wie schon früher gesagt, diese Frage in letzter Instanz von der Pariser Konferenz kategorisch beantwortet werden wird. — Die Großfürstin Helena von Rußland wird den bevorstehenden Winter nicht in Paris, sondern in Genf zubringen. — Die Presse d'Orient soll, wie ich höre, in andere Hände übergehen. — Ueber die Megeleien in Indien, von Seiten der Engländer an den Eingeborenen als Repressalien verübt, spricht man sich hier sehr mißbilligend aus.

* Paris, 18. Nov. Die telegraphisch gemeldete Verwarnung des „Spectateur“ ist wegen einer Stelle des Feuilletons erfolgt, in der behauptet würde, die Umgebung des Kaisers beschäftige sich mit Agiotage. Der incriminirte Passus lautet: „Man erzählt, daß der Wald von Compiègne, in dem Augenblicke, wo die Jagden endigen, ein seltsames Schauspiel bietet. Das Hallali hat getönd; es ist vier Uhr; die Jäger kehren triumphirend zurück; eine zahlreiche Gruppe von Eingeladenen galoppirt in den Avenuen. Möglicherweise sieht einer der Reiter auf seine Uhr und sprängt ventre à terre nach einem Kreuzwege: ein Anderer thut dasselbe, ein Dritter, ein Vierter folgt — endlich jagen Alle in der Richtung nach der Stadt Compiègne davon. Es ist ein wahres Wettjagen, wo man in buntem Gemisch die Diplomaten und alle noblen Eingeladenen erblickt. Sie schlagen den kürzesten Weg ein, sie setzen über die Gräben, sie stürzen in die Stadt, wie eine Schwadron Husaren in eine Batterie am Tage einer Schlacht. Wohin eilen sie, ähnlich den Jägern der holländischen Jagd, welche den Hirsch der Legende verfolgen? Ach, mein Gott, sie eilen in das Hotel de la Cloche. Nicht etwa eines Diners wegen, das Schloß von Compiègne bietet ihnen viel schmackhaftere: sie suchen die Course der Börse. Alle dringen in wildem Tumulte hinein in den Saal, wo junge Bourriers sie erwarten, und nun beginnt ein großer Lärm von Fragen und Antworten. — Wie steht die Rente? — Was macht der Credit mobilier? — Haben Sie meine Devisen verkauft? — Oesterreichische Staatsbahn, hält die sich gut? Alle diese Werthe passiren die Revue; es ist nur die Rede von Prämien und Reports, von Käufen und Verkäufen, und eine Stunde später reitet die noble Gesellschaft nach dem Schlosse zurück; sie denkt viel weniger an den Hirsch als an die Baisse. Am Tage darauf um zehn Uhr eilt Einer nach dem Andern wieder in das Hotel de la Cloche, wo dieselben Agenten ihre Aufträge für die Börse des Tages entgegennehmen.“

Portugal.

* Lissabon, 5. November. Gestern wurden die Cortes des Königreichs eröffnet. Der Minister-Präsident hielt dabei, Namens des Königs, die Eröffnungsrede, in der namentlich von den öffentlichen Arbeiten die Rede ist. „Eine Menge von Arbeitern, heißt es, sind beim Bau von Chauffeen beschäftigt. Arbeiten zur Verbesserung einiger unserer Häfen wurden ausgeführt, und man befaßt sich mit Vorarbeiten in Betreff der gewöhnlichen Straßen und der beschleunigten Verbindungen. Eine Section der Eisenbahn von Carregado nach Virtudes ist eröffnet, und man arbeitet thätigst an Vollendung jener von Virtudes nach Ponte-do-Valle. Durch Vollendung der internationalen Telegraphen-Linie und in Folge der mit einigen Regierungen getroffenen Vereinbarungen stehen wir heute in rascher Verbindung mit den verschiedenen Staaten Europa's. Im Innern des Landes ist man thätigst beschäftigt, denselben Telegraphen mit den wichtigsten Punkten in Verbindung zu setzen. Der definitive Vertrag wegen des Baues der Nord-Eisenbahn ist unterzeichnet. Die Eisenbahn von Lissabon nach Santarem hat der Staat an sich gebracht und zu diesem Behufe eine Vereinbarung mit den Engl. Unternehmern abgeschlossen. Das dringende Bedürfnis von Schiffen in unserer Kriegsmarine wird in Bälde befriedigt sein. Die Regierung ist mit Ausführung der ihr desfalls erteilten Ermächtigung beschäftigt, indem sie einen Dampfer bauen läßt.“ Nachdem die Rede sodann des gelben Fiebers gedacht, fährt sie fort:

„Seit die wüthende Epidemie den Handel paralysirte, entstand ein bedeutender Zubfall in einem der wichtigsten Zweige des Staatseinkommens, und es ist deshalb nöthig und dringend, die Finanz-Zustände in Erwägung zu ziehen. Die Regierung versichert übrigens, daß weder die öffentlichen Arbeiten, noch die regelmäßige Bezahlung aller Klassen von Staatsgläubigern eine Unterbrechung erleiden werden. Die Regierung rechnet auf die Unterstützung der Cortes bei Annahme der Maßnahmen, die derselben sofort unterbreitet werden sollen, und die durch das administrative Bedrängnis des Staats gebieterisch erheischt werden.“ — Uebrigens ist nach den letzten Nachrichten aus Lissabon die Epidemie im Abnehmen.

Italien.

* Turin, 15. November. Die Wahlen für die Kammern haben heute im ganzen Königreiche begonnen. Zu Turin wurden beim ersten Scrutinium 5 regierungsfreundliche Candidaten gewählt; zur Wahl der beiden anderen Abgeordneten sollte am folgenden Tage geschritten werden. Nachrichten zufolge, welche heute Abend auf dem Ministerium eingelaufen waren, haben die Regierungs-Candidaten allerwärts die Majorität gehabt, mit Ausnahme Genua's, wo die Opposition siegte. — Einer Correspondenz der „Indépendance Belge“ zufolge ist Miß Brite in Freiheit gesetzt worden, und hat ihr die Polizei eine Frist von fünf Tagen angesetzt, das Sardinische Gebiet zu räumen. Derselbe Correspondenz meldet, im Widerspruche mit früheren Mittheilungen, welchen zufolge die beiden an Bord des Cagliari befindlichen Englischen Mechaniker in Freiheit gesetzt worden wären, der Gerichtshof von Salerno habe dahin erkannt, daß der Anklage gegen die beiden Gefangenen Folge zu geben sei. — Die Turiner Staffetta vom 12. November läßt sich aus Neapel melden, daß dort 400 Personen in einer einzigen Nacht verhaftet wurden. Sie sind angeklagt, in eine Verschwörung verwickelt zu sein. Das genannte Blatt fügt noch hinzu, daß die Neapolitanische Polizei diese Verschwörung durch die Artikel des Blattes Italia e Popolo von Genua, Mazzini's Organ, entdeckt habe.

Großbritannien.

△ London, 16. November. Es ist jedenfalls ein sehr müßiger Streit, wenn in einigen Journalen darüber debattirt wird, ob eine neue Berufung des Pariser Congresses bevorstehe, oder nicht, da Federmann, der nur noch eine Spur von Gedächtniß hat, sich erinnern wird, daß es sich um den Zusammentritt der zweiten Bevollmächtigten handelt, welche als Organe der Mächte, die den Pariser Frieden unterzeichnet haben, factisch den Pariser Congress repräsentiren, den dem Namen nach nur die Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Verbindung mit den Gesandten in Paris bilden. Es ist nun wirklich nicht der Mühe werth, über den bloßen Namen zu streiten, und versteht es sich von selbst, daß solche Zustreife nur von Correspondenten auf's Tapet gebracht werden, die das Gras wachsen hören und sich gerne den Anstrich, als hätten sie diplomatische Beziehungen, geben wollen. Am größten in diesem Genre ist die Indépendance mit ihren Berichterstat-tern, die, seitdem der Constitutionalismus auf dem Continent etwas in Mißcredit gekommen ist, gerne den Schein retten, sich für wohlunterrichtet und fein unterscheidend ausgeben möchten. Selbstverständlich kann sich die Gesandten-Conferenz nur mit einem Gegenstande beschäftigen, der zu den Aufgaben des Pariser Congresses gehörte und ihr speciell aufgegeben worden ist: nämlich mit der Regelung der Angelegenheiten der Donaufürstenthümer. Irgend welche andere Frage gehört nicht zu ihrer Competenz; daß also von einer Behandlung des Deutsch-Dänischen Conflictes nicht die Rede sein kann, liegt auf der Hand. Derselbe befindet sich übrigens auch erst in einem gewissen Uebergangsstadium und wird erst langsam einer Erledigung durch Thaten oder durch einen Compromiß entgegenreisen. Gegenwärtig hat sich übrigens hier die Auffassung der Sache wesentlich zu Gunsten Deutschlands gewendet, und wenn der Bund hierbei Energie mit einem gewissen Maßhalten zu verbinden weiß, so darf Dänemark auf die Unterstützung des Englischen Cabinets nicht rechnen.

** London, 16. November. Der ministerielle Globe meldet: „Die Session des Parlaments wird am Donnerstag den 3. Dezember beginnen. — Die Times veröffentlicht eine Pariser Correspondenz, welcher zufolge Frankreich und Rußland geneigt sind, ihre Ansichten hinsichtlich der Donau-Fürstenthümer zu modificiren. — In Folge der aus Indien eingelaufenen letzten Nachrichten hat das Armeecommando beschlossen, daß alle gegenwärtig auf Urlaub in England befindlichen Offiziere, welche Indischen Regimentern angehören, sofort in das Hauptquartier ihres Corps zurückkehren sollen. Alle diejenigen Offiziere, deren Abhut keine nach Indien abgehenden Truppen-Detachements anvertraut sind, werden auf dem Ueberlandwege befördert werden. Das Schiff

George Marshall segelt heute von Capetown nach Calcutta ab, wohin er 600 Mann Infanterie sowohl wie Cavallerie bringt. Oberst Inglis, der seit dem Tode des Majors Banks in Lucknow befehligte, diente in Canada während der Rebellion im Jahre 1837 und wohnte den Gefechten von St. Denis und St. Gustave bei. Nach dem Feldzug im Peudschab in den Jahren 1848-49 machte er mit und nahm an der ersten und zweiten Belagerung Multans und an der Schlacht bei Gudscherat Theil. Die Einnahme Delhi's jagt heute die Times, und der Entschluß Lucknow's sind Waffenthaten, die wohl geeignet sind, künftigen Befehlshabern als Muster zu dienen. Jede Einzelheit solcher Thaten ist interessant, da sie zeigt, welches Uebergewicht ein Volkstamm über den andern gewinnen kann und wie sehr die Ungleichheit der Zahl durch eine Kraft und einen Heldennuth, wie sie nur die Civilisation zu verleihen vermag, ausgeglichen wird.

Dänemark.

* **Kopenhagen, 16. November.** Die Vorsteher der „Gesellschaft der Bauernfreunde“ haben die Mitglieder der Gesellschaft, sowie Andere, die deren Anschauung theilen, zu Versammlungen in Holbet am 18. Novbr., und in Ringsted am 25. Novbr. eingeladen. Zweck der Versammlungen ist die Behandlung der gegenwärtigen politischen Stellung Dänemarks.

Rußland.

§§ St. Petersburg, 12. November. Auf Befehl des Großfürsten Konstantin ist eine besondere Commission niedergesetzt, um die vielfachen Unglücksfälle genau zu untersuchen, von denen in der letzten Zeit unsere Marine betroffen worden ist. Der Großfürst Groß-Admiral wird selbst den Vorsitz bei dieser Commission führen, die sowohl die Ursachen jener traurigen Ereignisse, als auch die Mittel zur Verhütung künftiger ähnlicher Vorfälle zum Gegenstande ihrer Berathungen machen wird. — Die Vertreter Frankreichs, Englands und Oesterreichs hatten bekanntlich vor einiger Zeit gegen die Einschränkungen der Verwahrung eingelegt, welche unsere Regierung hinsichtlich des Handels im Schwarzen Meere wegen des Krieges im Kaukasus angeordnet hat; diesen mündlichen Kundgebungen ist jetzt eine gleichartige Note der resp. Cabinette gefolgt, welche Fürst Gortschakoff dahin beantwortet wird, daß die Maßregel nur eine provisorische und von den momentanen Verhältnissen gebotene sei, die hoffentlich binnen Kurzem der allseitigen Ausführung der im Pariser Vertrage hinsichtlich der Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere festgesetzten Normen wird weichen können. Man darf wohl hoffen, daß die drei Mächte um so eher durch diese Erklärung befriedigt sein werden, als Rußland seinen Willen, die im Pariser Frieden übernommenen Verpflichtungen stets auszuführen, bereits mehrfach durch die That dargethan hat. — Die letzten Nachrichten aus dem Kaukasus bringen keine Berichte über weitere militärische Ereignisse von Bedeutung. Auf der rechten Flanke der Kaukasuslinie geht der Bau der vorgeschobenen Forts Raikonsk und Atakumsk seinem Ende entgegen, und die Versuche der Bergvölker, uns an den jetzt schon zu weit vorgeschrittenen Arbeiten zu hindern, haben sich merklich abgefühlt. Das Feuer aus Geschützen haben sie längst aufgegeben. Die inneren Zwistigkeiten unter den uns feindlichen Tscherkesenstämmen haben mehr als einmal zu blutigen Zusammenstößen geführt. Zu Ende August hatte Sepher-Bey, um mehr Anhänger an sich zu locken, das Gerücht verbreitet, als erwarte er in Gesellschaft eine Landung von 1000 Europäern aus der Türkei; eine Hoffnung, die ihm höchstens das Journal de Constantinople eingestrichelt haben konnte. Auf der linken Flanke unternahmen wir von Zeit zu Zeit kleinere Invasionen in die nächsten Ruks der nicht botmäßigen Stämme. In dem am Caspischen Meere liegenden Landstrich hatte Schamil die Hoffnung verloren, uns am Fußfassen in der Sjalatawia zu hindern, und sich nach Dargo entfernt, nachdem er den Befehl über den Heerhaufen und die Aufsicht über die Bewohner der Sjalatawia dem Gumbetschen Naib Abaker-Debit anvertraut hatte. Unter den Bewohnern hatten sich zwei Parteien gebildet; die eine wünschte zu uns überzugehen, die andere bleibt dem Schamil treu. Unter den ersteren befand sich der neue Naib der Sjalatawia, der Ende August dem Commandirenden ein Gesuch einreichte, zu seiner und seiner Anhänger Uebernahme behülflich zu sein. Der General-Lieutenant Fürst Orbelian sandte in der Nacht vom 29. auf den 30. August 2 Bataillons Infanterie und das irreguläre Reiterregiment Dagestan nebst 2 Bergkanonen, unter General-Major Bolkow, diesen neuen Ansiedlern entgegen. Diese Maßregel erwies sich als unerlässlich, da der Gumbetsche Naib, der die Absicht der Abziehenden entdeckt, sie verfolgte und entzweielt zu werden

nichten oder aufzuhalten; allein die Truppen des General-Majors Bolkow drängten den Feind rechtzeitig zurück, und am Morgen des 30. August wurden die 40 Familien (116 Seelen) in unser Lager geführt; unter ihnen ist der bekannte Djemal, früherer Tscherkesen-Feldestar, der bei Schamil und einigen seiner Söhne in großer Achtung stand. Der Feind erlitt bei dieser Gelegenheit beträchtlichen Verlust; unter anderen wurde den Bergvölkern der frühere Naib der Sjalatawia, Gebel, verwundet und Jusuf Doly-mowski, der großen Einfluß hatte, getödtet. Wir verloren 6 Reiter vom Regimente Dagestan; verwundet wurden der Lieutenant Malkwaiko, 15 Reiter und ein Kosak. Der Uebergang des Naibs hat auf die zurückgebliebene Bevölkerung der Sjalatawia großen Eindruck gemacht. Die Bewohner der unserm Detachement zunächst liegenden Dorfschaften benutzen jede günstige Gelegenheit, um sich der verstärkten Aufsicht des Gumbetschen Naibs zu entziehen, und kommen familienweise zu uns herüber.

Türkei.

— Die „Std. Post“ läßt als einen Beleg für die Wahrheit der von Ali Pascha in seiner letzten Note ausgesprochenen Vermuthung, daß die ferneren Wünsche des Divans ad hoc den bereits ausgesprochenen entsprechen würden, einige der Wünsche folgen, die seitdem in dem Moldauischen Divan formulirt und theilweise bereits von der Versammlung votirt und zum Beschluß erhoben worden sind: Rectifikation der Grenzen der Fürstenthümer durch eine Europäische Commission; Unterordnung der Fremden unter die Jurisdiction des Landes; Vollständige Freiheit für die Donaufürstenthümer, Handelsverträge nach ihrem eigenen Interesse abzuschließen. Die zweite Forderung, bemerkt das Oesterreichische Blatt, ist gegen eines der wesentlichsten Rechte der Europäischen Mächte im Orient gerichtet, kraft dessen die Jurisdiction der Fremden ihren eigenen Konsuln untersteht, die sie vor der Willkür und Bestechlichkeit Türklischer wie Wallachischer Richter schützt; die dritte ist direct gegen eines der wesentlichsten Oberhoheitsrechte des Sultans gerichtet, mit dessen Wegfall der Begriff Suzeränität zu einem ganz leeren und inhaltslosen Titel herabsinken würde. Diese beiden Paragraphen greifen so weit aus und berühren so wichtige Fragen, daß sie einer nähern Beleuchtung bedürfen.

Asien.

* Aus Macao, 20 September. Nach den Berichten des Moniteur unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die kaiserliche Regierung in China die Vorgänge in Canton genau gekannt und die Maßnahmen Jeh's vollständig gebilligt hat. Die Peking'sche Zeitung bringt einen Bericht über Jeh's Maßnahmen, namentlich auch über die von ihm und den andern Beamten des Gouvernements zusammengebrachte Beisteuer von 45,000 Taels zu Kriegszwecken, mit der Genehmigung des Kaisers. — Gegen Canton ist seitens der Engländer nichts Neues unternommen. Admiral Seymour erwartete die Ankunft der angemeldeten 15 — 1800 Marinesoldaten. Lord Elgin wurde stündlich in Hongkong erwartet, da er bereits am 10. in Singapore angelangt war. Baron Gros und die französische Gesandtschaft waren am 28. in Singapore eingetroffen und wollten Anfangs Oktober nach Macao abgehen. — Nach Berichten der „Tr. Btg.“ hat der französische Admiral 2 Dampfer nach der Bai von Tsuru abgeschickt, und es scheint in der That, daß die Franzosen ihr näheres Augenmerk auf Cochin-China gerichtet haben. — Am 29. August war der russische Kriegsdampfer „Amerika“, mit dem russischen Gesandten am Hofe von Peking, Grafen Putiatine, in Benutzung angekommen, nachdem sie die Mündung des Amur verlassen. Nach zwanzigtägigem Aufenthalte an der Mündung des Peiho gelang es dem Gesandten, den Brief, welchen er für den Hof von Peking bei sich hatte, abzugeben, worauf er abreiste. Nach einigem Aufenthalte in Schanghai kehrte Graf Putiatine wieder nach dem Peiho zurück, um die Antwort des Chinesischen Hofes zu holen, und man erwartete ihn in Schanghai bald wieder zu sehen. Die Gesandtschaft soll Erweiterung der Handelsbeziehungen mit China mittelst des Amurflusses bezwecken. Nach französischen Nachrichten ist die Gesandtschaft an der Weigerung des Kaisers von China, die Creditive entgegenzunehmen, gescheitert.

Anzeigen.

Aufforderung der Concursgläubiger.
In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Desillateur Philipp Krimmer hier selbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hier

durch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem Befugnisse längsten Vorrecht bis zum 18. December cc. einschließend bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf dem 4. Januar kommenden Jahres, **Donnerstag 9 Uhr,** vor dem Commissar, Kreisrichter Graf v. Strachwitz, im Terminzimmer im Trieftischen Hause zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kremkow, Lehr, Winkler u. Justizrath Adamczyk zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Gleiwitz, den 13. November 1857.** [2843] **Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.**

Aufforderung der Concursgläubiger.
In dem über das Vermögen des Färbers **Theodor Hoppe zu Prizwalk** eingeleiteten kaufmännischen Concurseverfahren, werden hierdurch alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 10. December d. J. einschließend bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen **am 19. December d. J., Vormittags 9 Uhr,** in unserem Gerichtsorte, vor dem Commissar des Concurse, Gerichts-Assessor Striehorst, zu erscheinen. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb der gedachten Frist anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die hiesigen Rechtsanwalte Rasche u. Braumann, sowie der Rechts-Anwalt Helshoff in Prizwalk zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Wittstock, den 7. November 1857.** [2780] **Königl. Kreisgericht. I. Abthil.**

Lowry's Patent-Schmier-Apparate
zeichnen sich durch die größte Economie und Zuverlässigkeit in der Speisung von Lagern aus. Nach vielfach stattgefundenen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß bei Anwendung derselben mehr als 50 Procent an Del erspart werden, weshalb sie allen denjenigen Fabriken, welche schnell laufende Transmissionen benutzen, besonders anzuzufempfehlen sind. Dieselben werden vom Lager verkauft bei **F. C. Philippson & Co.,** Georgenstraße Nr. 33. [2785]

Dr. Fränckel: Rathgeber bei Harn-, Geschlechts- u. Syphilit. Krankheiten
— Preis 15 S. — ist Leipziger Strasse 82. beim Verfasser zu haben, derselbe auch von 8-11 und 3-6 zu consultiren. [2794]

Stellen-Offerten und Gesuche.
[2842] Ein junger Mann aus guter Familie von außerhalb, der die besten Referenzen aufzuweisen hat, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Buchhalterstelle, gleichviel, in welcher Branche. Gefällige Offerten werden recht bald sub **M. 101.** in der **Expedition der Boffischen Zeitung** erbeten.

Bergnügungs-Anzeiger.
Donnerstag, den 19. November. **Theater.** Opernhaus: Prolog. Iphigenia in Tauris. — Schauspielhaus: Prolog. Minna von Barnhelm. — Friedrich-Wilhelmstadt: Prolog. Berlin. — Königsstadt: Prolog. Junge Leute. Abtheilung V. Zimmer IV. — Kroll's Etablissement: Fabel-Operette. Prolog. Elisabeth, oder: Das Rosenwunder. Fest-Operette. Christoph und Renate. **Bälle und Concerte.** Gesellschaftshaus: Grand Bal masqué et paré. — Singakademie: Dritte Soirée für klassische Orchestermusik von C. Steibig. — Medding's Salon: Grand Bal paré. — Villa Colonna: Extra-Concert von Kapellmeister Emanuel Bach. — Ton-Halle: Abend-Concert. — Cassinum: Abend-Concert. — Bathalla: Abend-Concert.